Projekte des BTW

© WavebreakmediaMicro – Fotolia.com

Bundestagswahl im Fokus

Das Jahr 2013 stand für den BTW als politischem Dachverband der Tourismuswirtschaft natürlich unter anderem im Zeichen der Bundestagswahl. Das Ergebnis der Wahl ist bekannt: Schwarz-Rot löste Schwarz-Gelb ab, die FDP verfehlte den Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag. Für die Tourismuswirtschaft bedeutete dies deutliche Veränderungen – inhaltlich genauso wie personell: Nachfolgerin des ehemaligen Staatssekretärs für Mittelstand und Tourismus im Bundeswirtschaftsministerium Ernst Burgbacher (FDP) wurde SPD-Politikerin Iris Gleicke. Der Tourismusausschuss wurde neu besetzt. Und den inhaltlichen Wandel konnte man unter anderem bereits dem Koalitionsvertrag entnehmen: Auch wenn manches nicht ganz so dramatisch gekommen ist, wie zu befürchten stand, stellen Vorhaben wie Mindestlohn oder Ausländermaut die deutsche Tourismuswirtschaft doch vor immense neue Herausforderungen.

„Wahlprüfsteine der Tourismuswirtschaft“: Wahlcheck des BTW

Wie stehen die Parteien zu den zentralen Forderungen der Tourismuswirtschaft? Dieser Frage ist der BTW mit seinen vor der Bundestagswahl veröffentlichten „Wahlprüfsteinen der Tourismuswirtschaft“ nachgegangen. Mit dem Wahlcheck wurden den sechs im damaligen Bundestag vertretenen Parteien sowie der Piratenpartei und der Alternative für Deutschland (AfD) Fragen zu insgesamt 27 exemplarischen Branchenbrennpunkten gestellt – von Mehrwertsteuer Hotellerie bis Luftverkehrsteuer, von Hygieneampel bis Visapolitik. „Unsere Branche braucht einen bedarfsgerechten Ausbau von Infrastruktur, gerechte Wettbewerbsbedingungen und einen mit Augenmaß umgesetzten Klima- und Verbraucherschutz, um dem Wunsch der Bürger nach Mobilität und Reisen weiterhin gerecht werden zu können“, kommentierte BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel den Wahlcheck. Deshalb wurden den Parteien Fragen zu genau diesen Themenkomplexen gestellt. Der BTW wollte wissen, inwiefern die Parteien bereit waren, sich für die notwendigen Rahmenbedingungen für Tourismus stark zu machen.

Bis auf die AfD, die „aus Kapazitätsgründen“ auf die Beantwortung verzichtete, antworteten alle angeschriebenen Parteien. „Das Ergebnis des Wahlchecks ist aus unserer Sicht recht zwiespältig“, kommentierte BTW-Präsident Frenzel die Antworten. Zwar gebe es bei jeder Partei einzelne Lichtblicke – bei den damaligen Regierungsparteien mehr als bei den Oppositionsparteien. Insgesamt jedoch fehle nach wie vor ein übergreifendes Verständnis für die Arbeit wie auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismusbranche. Aufgrund der Heterogenität und Vielfältigkeit der Branche werde häufig

nicht wahrgenommen, dass Themen wie Luftverkehrsteuer, Bettensteuer, Energiewende, Hygieneampel, PKW-Maut, mangelhafte Infrastruktur, Nachtflugverbote, eine komplizierte Visavergabe, die Diskussionen um die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung in der Hotellerie und viele mehr allesamt zu Lasten der Tourismuswirtschaft und ihrer Kunden gehen, kritisierte Frenzel: „Die Gesamtbelastung, die die zahlreichen Einzelaspekte zusammen ergeben, ist immens. Die Zusatzkosten treffen nicht nur die Betriebe, sondern auch die Privat- und Geschäftsreisenden."

Nur wenige der BTW-Fragen wurden von allen Parteien positiv beantwortet. Erfreulich war das klare Bekenntnis zum Single European Sky, bei dem zu hoffen ist, dass es hier nicht bei einem Lippenbekenntnis bleibt, sondern diese Dauerbaustelle tatsächlich zeitnah zu einem erfolgreichen Ende gebracht wird. Auch die fast durchgängig positiven Antworten rund um das Thema Infrastruktur wertete der BTW zunächst einmal als erfreuliches Zeichen, wird aber intensiv beobachten, ob Worten Taten folgen. Gleiches gilt hinsichtlich der weitreichenden Zustimmung in Sachen bezahlbare Energiekosten.

Bewertung Koalitionsvertrag

Am 27. November legten CDU, CSU und SPD ihren Koalitionsvertrag vor. Ein erstes Fazit zog BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel nur wenige Tage später im Rahmen des 17. Tourismusgipfels am 2. Dezember. In seiner Eröffnungsrede setzte er sich kritisch mit den Vorhaben von CDU, CSU und SPD auseinander. Ein übergreifendes Gesamtresümee falle schwer. Sehr enttäuscht sei man, dass die Luftverkehrsteuer entgegen der vorherigen Entwurfsfassungen des Vertrags schlussendlich doch nicht abgeschafft werden soll. Mit Blick auf das Vorhaben der Koalitionspartner, die Wettbewerbsfähigkeit des Luftverkehrs zu erhalten, sei das Festhalten an der Luftverkehrsteuer auch äußerst widersprüchlich. Hinsichtlich des Mindestlohns als erkennbarem Zugeständnis an die SPD blieben die zentralen Argumente gegen eine flächendeckende Lohnuntergrenze bestehen, es müsse nun um eine möglichst sachgerechte Ausgestaltung gehen, die auch die Belange der Tourismuswirtschaft so weit wie möglich berücksichtigt. Positiv hob Frenzel den generellen Verzicht auf Steuererhöhungen und damit auch die Beibehaltung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes in der Hotellerie hervor.

BTW-Tourismusindex: Reisefreude der Deutschen ungetrübt – Neuer Index prognostiziert auch für 2014 Zuwachs

Zum Jahresausklang veröffentlichte der BTW am 17. Dezember 2013 zum ersten Mal seinen neuen BTW-Tourismusindex. Erfreuliches Ergebnis der in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) entstandenen Studie: Zwischen November 2012 und Oktober 2013 stieg die Gesamtzahl der Privatreisen der deutschen Bürger mit mindestens einer Übernachtung um rund zwei Millionen auf fast 193 Millionen Reisen. Auch die Prognose fiel positiv aus: Der Index sah für 2014 ein Reiseplus von 2 Prozent voraus. Ein weiteres Ergebnis: Die Menschen in Deutschland entscheiden kurzfristiger über ihre Reisen als zuvor. Gründe für die zum Teil etwas herausgezögerten Reiseentscheidungen – der Stand bei den bereits fest geplanten und gebuchten Reisen für die kommenden zwölf Monate lag zum Umfragezeitpunkt im November 4 Prozent unter dem Vorjahr – waren zum Teil Sondereffekte, zum Teil grundsätzliche Tendenzen. Zu ersteren gehört die Tatsache, dass zum Umfragezeitpunkt im November die künftige politische Konstellation noch ziemlich unsicher war. Ob und welche Steuererhöhungen kommen würden, ob möglicherweise also weniger Netto vom Brutto zu erwarten stand, war noch offen. Speziell für die Prognose 2014 spielte auch die Fußball-WM im Sommer eine Rolle. Auch extreme Wetterbedingungen der letzten Monate und Jahre – von Jahrhundertflut bis Traumsommer – oder die politischen Unruhen in verschiedenen Zielgebieten führten dazu, dass manch einer seine Entscheidung über „wann und wohin reisen“ nicht bereits getroffen hatte.

Bei den Best Agern ging der Trend jedoch hin zum längerfristigen Buchen und Entscheiden: Bei den über 65-Jährigen war der Planungs- und Buchungsstand für die kommenden zwölf Monate im November mit 9 Prozent deutlich im Plus. Die gegenläufige Tendenz hin zu kurzfristigeren Entscheidungen war bei den Jüngeren unter 35 Jahren zu beobachten. Der

GfK-Vorstandsvorsitzender Matthias Hartmann, BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel und BTW-Pressesprecherin Nicole von Stockert (v.l.n.r.)

© Marco2811 – Fotolia.com

Tourismusindex zeigte auch, dass die Zahl der Reisen in der Altersgruppe unter 35 deutlich konjunkturabhängiger ist als beispielsweise bei den Best Agern, was sicherlich auch damit zu tun hat, dass z.B. Arbeitslosigkeit bzw. Angst um den Arbeitsplatz für die Gruppe über 65 Jahre in der Regel kein Thema mehr ist.

Der BTW-Präsident nutzte die Veröffentlichung der Zahlen auch für einen Appell an die Politik: „Wichtig ist, dass die Politik nicht reisedämpfend eingreift. Sie sollte das Reisen für die Bürger nicht künstlich verteuern, wie es die Kommunen beispielsweise über die Bettensteuern tun. Sie sollte die Sommerferienzeiträume nicht unnötig einengen, wie sie es im kommenden Jahr mit einem Korridor von lediglich 71 Tagen tut. Staus, ausgebuchte Flüge und Hotels und Familien, denen die schönste Zeit des Jahres zumindest in Teilen verdorben wird, sind einige der Folgen. Gleichzeitig gilt es zu gewährleisten, dass die deutschen Unternehmen im Wettbewerb um die zahlreichen Reisewilligen gerechte Wettbewerbsbedingungen vorfinden. Die Luftverkehrsteuer hat beispielsweise gezeigt, dass die Passagiere zu grenznahen ausländischen Flughäfen abwandern, um den Zusatzkosten zu entgehen. Solche Zusatzbelastungen schaden den Reisenden, weil sie Reisen teurer machen oder verkomplizieren. Sie schaden der deutschen Tourismuswirtschaft, weil sie zum Teil ausländische Unternehmen bevorteilen und einen Teil der Reisewilligen möglicherweise sogar vom Reisen abhalten. Damit schaden sie in der Folge auch dem Wirtschaftsstandort Deutschland, weil auf diesem Weg letztlich die Wirtschaftskraft unserer Branche geschwächt wird und der Jobmotor Tourismus, der in Deutschland immerhin drei Millionen Arbeitsplätze bereitstellt, droht, ins Stottern zu geraten.“

Der BTW-Tourismusindex wird künftig zweimal im Jahr erhoben und veröffentlicht.

BTW-BMZ-Studie untersucht wirtschaftlichen Beitrag des Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern

2013 wurde auch der Startschuss für eine gemeinsame Studie des BTW und des Bundesministeriums für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) gegeben. Ziel der Studie ist es, erstmals den Beitrag des Tourismus zur regionalen Entwicklung und lokalen Wertschöpfung in Entwicklungs- und Schwellenländern zu erheben.

Die Unternehmen und weiteren Akteure der Tourismuswirtschaft stehen in Bezug auf ihre Auslandsaktivitäten oftmals im besonderen Fokus der Öffentlichkeit. Sowohl bezogen auf die jungen Demokratien der MENA-Region, als auch auf neue emporstrebende Tourismusdestinationen wie beispielsweise Myanmar sieht sich die Branche mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Dabei stellen sich Fragen des nachhaltigen Wirtschaftens und der guten (demokratischen wie rechtsstaatlichen) Regierungsführung auf Basis der Menschenrechte ebenso wie des zugleich ergebnisorientierten wie wertebewussten Verhandelns mit nicht demokratisch und nicht rechtsstaatlich geprägten Akteuren. Von grundlegender Bedeutung ist dabei auch der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur regionalen Wertschöpfung und Beschäftigungsentwicklung für die Bevölkerung vor Ort. Der Tourismus ist in vielen der oftmals rohstoffarmen Entwicklungsländer eine der Schlüsselbranchen für die Erzeugung eines selbsttragenden Wirtschaftswachstums.

Deswegen ist es von übergeordnetem Interesse, welchen tatsächlichen Beitrag zur wirtschaftlich und gesellschaftlich-ethischen Entwicklung touristische Urlaubsreisen in solche Länder generieren. Durch multilaterale Akteure wie die G20, UNCTAD, UNWTO und WTTC wurden dazu in der Vergangenheit bereits punktuell einzelne Untersuchungen mit wissenschaftlichem Anspruch erstellt. Es existieren auch für einzelne Länder Untersuchungen zu den Auswirkungen touristischer Reisen beispielsweise auf die regionale Gastronomie und Hotellandschaft. Es fehlt jedoch eine umfassende neutrale Statistik zum Beitrag des Tourismus aus Deutschland heraus zur regionalen Entwicklung und lokalen Wertschöpfung in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Ziel des Forschungsprojekts ist es, auf Grundlage dieses konzeptionellen Rahmens – der sich an das von BMWi und BTW gemeinsam durchgeführte Projekt „Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland“ anlehnt – diese Statistiklücke zu schließen und sowohl einzelnen Unternehmen und Verbänden als auch der Politik wichtige Entscheidungsinstrumente an die Hand zu geben.

Forschungsprojektträger ist die Geschäftsstelle des BTW in Berlin. Die Mitglieder des BTW, weitere Akteure der Branche sowie entscheidende

Multiplikatoren der Entwicklungszusammenarbeit bringen ihr Know-how ein, damit die ökonomische und verantwortungsethische Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Entwicklungs- und Schwellenländern umfassend und realitätsnah berechnet werden kann. Nach dem Projektauftakt 2013 haben sich der BTW-Arbeitskreis sowie der Forschungsbeirat, in dem neben Vertretern aus den Reihen des BTW auch Mitglieder von NGOs, der Wissenschaft sowie des BMZ vertreten sind, über das genaue Forschungsdesign verständigt. Neben den touristischen Gesamtausgaben der Deutschen in den Entwicklungs- und Schwellenländern soll ein Fokus auf die Länder Ägypten, Kenia, Mexiko, Thailand und Vietnam gelegt werden.

BTW-Präsident Dr. Michael Frenzel hob hervor: „Wir freuen uns, dass die Bundesregierung den durch die zahlreichen Urlaubsreisen der Deutschen verursachten Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung von Schwellenländern als einen der global bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren anerkennt. In vielen Entwicklungsländern ist das Einkommen aus dem Tourismus eine der wenigen Chancen, die materiellen Lebensverhältnisse der Menschen vor Ort zu verbessern. Zusammen mit dem BMZ wollen wir aufzeigen, dass Reisen in Entwicklungsländer die lokale Wertschöpfung und Partizipation stärken und die Förderung des Wohlstands vor Ort begünstigen.“

Neue BTW-Website …

In aufgefrischtem Design und an die aktuellen technischen Gegebenheiten angepasst – so präsentiert sich die BTW-Website nach ihrem 2013 erfolgten Relaunch. Eine modernere Bildsprache, eine stärker an die Userbedürfnisse angepasste Navigation und ein für die Nutzung auf mobilen Endgeräten optimiertes Layout sind nur einige der Veränderungen. Mehr Themenbereiche und aktuelle Informationen als bislang sind direkt über die Startseite erreichbar, es gibt eine neue Schnittstelle zum mittlerweile mehr als 1.500 Follower zählenden BTW-Twitteraccount und auch die Mitglieder werden auf der neuen Seite noch prominenter als bisher dargestellt.

… und neue Broschüre: Brennpunkte der Tourismuswirtschaft

Aufbauend auf den Inhalten des Wahlchecks zur Bundestagswahl 2013 hat der BTW im Spätsommer seine neue Broschüre „Brennpunkte der Tourismuswirtschaft“ veröffentlicht. Exemplarisch werden darin 27 Themen dargestellt, die die Tourismusbranche derzeit besonders beschäftigen. Die neue Broschüre ging unter anderem – als ergänzende Information zu einem Glückwunschschreiben des BTW zur Wieder- bzw. Neuwahl – allen Abgeordneten des neuen Bundestags zu.